Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.= u. Breitestr.=Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: **G. Wagner** in Posen.

Mittag=Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen=Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.=G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil: **W. Braun** in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 899

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn= und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn= und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 24. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1894

Erscheinen der Zeitung.

Die letzte Hauptnummer unserer Zeitung vor dem Weihnachtsfeste erscheint heute Abend 8½ Uhr und ist sowohl in der Expedition wie auch in den Ausgabestellen in Empfang zu nehmen. Inserate für diese Nummer werden bis ☞ Nachmittags 2 Uhr ☜ angenommen.

Die heutige Abend=Ausgabe fällt aus.

Die erste Nummer nach dem Feste gelangt Donnerstag, den 27. Dezember, Mittags 11 Uhr, zur Ausgabe.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. Dez. [Rheinschifffahrt und preußische Tarifpolitik.] Ein wichtiges Kapitel nationaler Tarifpolitik wird allem Anschein nach das preußische Abgeordnetenhaus in der bevorstehenden Session beschäftigen. In den Rheinbinnenhäfen ist eine lebhafte Bewegung im Gange, die darauf abzielt, es mögen — bald diesem, bald jenem Hafen — die Ausnahmetarife für Aus= und Einfuhr seewärts gewährt werden, die für den Verkehr von Hamburg, Bremen, Bremerhaven, Leer, Emden und so weiter schon bestehen. Die Absicht dabei ist, durch die Zubilligung der „Seehafenqualität" den Frachtverkehr von den konkurrirenden Binnenhäfen weg= und sich selber zuzulenken. Diese Agitation nun wird besonders lebhaft in Köln betrieben. Man hat dort bekanntlich den Traum, die alte „Hansestadt" könnte etwas wie ein rheinisches Hamburg werden, und wie man weiß, giebt es ausschweifende Projekte zur Vertiefung des Rheins bis zu einem Grade, der auch größeren Seeschiffen das Anlegen dicht am Dome gestatten könnte. Hinter Köln will nun aber das wichtige Ruhrort nicht zurückstehen; auch dort verlangt man nach der „Seehafenqualität", wie es seit Jahren die Duisburger Handelskammer ebenfalls für ihren Ort begehrt. Wir finden in der Rhein= und Ruhrzeitung eine bemerkenswerthe Auseinandersetzung über diese in der That wichtige Angelegenheit! Mit Recht wird da betont, wie verkehrt es wäre, sich bei allen diesen Bestrebungen immer nur auf die eigenen örtlichen Interessen zu beschränken, und daß die gegenwärtige preußische Tarifpolitik nicht wird verändert werden können, solange einzelne rheinische Städte nur für sich Vortheile zu erringen trachten. Dagegen könnte ein Erfolg erwartet werden, wenn alle Rheinhäfen einmüthig zu dem gemeinsamen Ziele sich vereinigten, daß bei direkter Ein= und Ausfuhr seewärts mit Seedampfern oder mit direktem Seekonossement Ausnahmetarife bis zum Rheinhafen und von diesem ins Binnenland platzgreifen sollten. Die Ausnahmetarife für Hamburg, Bremen 2c. sind selbstverständlich gegen die holländisch-belgischen Hafenplätze gerichtet. Jeder gegen diese eigentlichen Rheinseehäfen geführte Schlag unserer Tarifpolitik trifft aber in gleichem Maße unsere rheinischen Binnenhäfen, und sehr groß sind die Opfer, die unserer Rheinschifffahrt und unserem rheinischen Handel durch jene Tarifpolitik der preußischen Staatseisenbahnverwaltung schon zugefügt worden sind. Sollte die aus Duisburg kommende Anregung zur Verständigung der Interessenten führen, so würden sich im Abgeordnetenhause wohl die Männer finden, die für berechtigte Forderungen einzutreten wüßten.

— Der Abschluß des preußischen Staatshaushaltsetats für 1895/96 ist erfolgt, die Drucklegung der Anlagen desselben im Gange. Dabei hat sich, wie die „Berl. Pol. Nachr." hervorheben, bedauerlicherweise eine Herabminderung des Fehlbetrages unter die Summe von 35 Millionen nicht erzielen lassen. Weiter schreibt genanntes Blatt:

Wenn demgegenüber auf den Mehrertrag der Zölle in den ersten 8 Monaten des laufenden Etatsjahres hingewiesen wird, so ist zunächst daran zu erinnern, daß die Zolleinnahmen in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1893/94 außergewöhnlich gering und sowohl hinter dem Etatsansatz als namentlich hinter dem des gleichen Zeitraumes des Vorjahres weit zurückgeblieben waren. Sodann ist hervorzuheben, daß die Mehreinnahmen des laufenden Jahres in der Hauptsache auf die Getreidezölle entfallen. Von den Mehreinnahmen der ersten sieben Monate in Höhe von rund 23 Mill. Mark flossen nicht weniger als 16,3 Millionen Mark aus jener Quelle. Von dieser letzteren Summe hat zunächst die preußische Staatskasse nicht den mindesten Vortheil, weil die auf Preußen kommenden Mehrüberweisungen aus Zöllen noch für 1894/95 nicht der Staatskasse, sondern den Kreisen zukommen. Sodann ist die Mehreinnahme aus den Zöllen eine solche, auf deren dauernden Charakter insbesondere für die Zeit nach der nächsten Ernte nicht gerechnet werden kann. Es hat eben in den ersten 7 Monaten des laufenden Jahres eine ungewöhnlich hohe Getreideeinfuhr stattgefunden, so daß es selbst fraglich ist, ob nicht schon in den noch folgenden vier Monaten ein Rückschlag eintreten wird. Wenigstens weist der Rückgang der Mehreinnahmen aus den Zöllen im Monat November von durchschnittlich 3⅓ auf etwa 1 Million Mk. darauf hin, daß der deutsche Markt der Einfuhr nicht mehr so günstig ist und daß wahrscheinlich schon in den folgenden Monaten als Folge der Ueberfüllung des deutschen Marktes mit fremden Getreide eine Stockung in den Zolleinnahmen eintreten wird. Wie aber die Fortentwickelung der Getreidezufuhr nach der nächsten Ernte sein wird, ist für jetzt noch garnicht vorauszusehen. Für den nächstjährigen preußischen Etat haben daher die bisherigen Mehreinnahmen an Zöllen nur eine verschwindende Bedeutung.

— Die Betriebsergebnisse der preußischen Staatseisenbahnen betrugen im November im Vergleich zum Vorjahr 82 006 526 M. (+ 2 029 928 M.), davon die Verkehrseinnahmen 77 602 353 M. (+ 2 005 087 M.) oder per Kilometer 2954 (+ 34 M.), und zwar auf den Personen= und Gepäckverkehr 16 836 382 (+ 713 599 M.), aus dem Güterverkehr 60 765 971 (+ 1 291 488 M.) Seit Beginn des Etatsjahrs bis Ende November wurden vereinnahmt 670 364 321 (+ 11 931 967 M.), davon Verkehrseinnahmen 637 918 917 (+ 12 053 768 M.), und zwar aus dem Personen= und Gepäckverkehr 186 564 662 (+ 5 887 701 M.), aus dem Güterverkehr 451 354 255 (+ 6 166 067 M.).

— Die Kommission für die zweite Lesung des bürgerlichen Gesetzbuchs hat ihre Weihnachtsferien angetreten. Nach Beendigung derselben wird sie in der Berathung des Erbrechts fortfahren. Es steht zu hoffen, daß dieser Abschnitt bis Ausgang Januar erledigt werden kann.

L. C. Der frühere Reichstagsabgeordnete v. Keudell hat auf der letzten Generalversammlung des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins in Königsberg einen Vortrag über die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Regelung der Währungsfrage auf bimetallistischer Grundlage gehalten, der die üblichen bimetallistischen Scheingründe wiederholt. Geradezu naiv aber ist die Bemerkung, der jetzige Zeitpunkt sei für die Anregung einer Münzkonferenz besonders günstig, weil die englischen Bimetallisten heute an den Sieg ihrer Sache glaubten! Endlich sagte Herr v. Keudell: „Der Eindruck der Verhandlungen unserer Silberkommission, in welcher mehr Gegner als Freunde des Bimetallismus saßen, ist natürlich nicht harmonisch (!), aber keineswegs hoffnungslos." In der Silberkommission saßen genau so viele Freunde wie Gegner des Bimetallismus.

— Das Centralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz hat beschlossen, geeignete Schritte zur etwaigen Unterstützung der Japanischen Gesellschaft vom Rothen Kreuz in die Wege zu leiten. Da der Beitritt Chinas zur Genfer Konvention nicht erfolgt ist, so ist eine Organisation der Krankenpflege unter dem Rothen Kreuz dort noch nicht vorhanden.

— Siebenundzwanzig der bedeutendsten Handelskammern aus allen Theilen Deutschlands haben sich mit Bittschriften an den Reichstag gewendet, der Beschränkung der Fabrikation von Margarine, beziehungsweise ihrer Besteuerung nicht zuzustimmen.

— Der nächste Frühjahrskongreß der Deutschen Landwirthschafts=Gesellschaft wird in Berlin vom 18. bis 21. Februar abgehalten werden.

— Auf eine Bittschrift der wissenschaftlichen Hilfslehrer und Kandidaten des höheren Schulamts der Provinz Schlesien, die ihre Wünsche über die Vereidigung der Kandidaten des höheren Schulamts und einen ihnen zu gewährenden Titel vorgetragen hatten, hat der Kultusminister jetzt den Unterzeichneten den Bescheid zugehen lassen, daß die in derselben angeregten Frage der Vereidigung der Kandidaten schon seit längerer Zeit den Gegenstand der Erwägung innerhalb des Ministeriums bildet und demnächst ihre sachgemäße Erledigung finden wird. Der Minister lehnt es ab, dem Antrage auf Verleihung eines besonderen Titels an Kandidaten, welche in der Vorbereitungszeit begriffen sind, oder welche das Zeugniß der Anstellungsfähigkeit bereits erlangt haben, Folge zu geben.

— Die „Deutsche Tagesztg.", das bekannte tägliche Organ des Bundes der Landwirthe brach dieser Tage in Jubel darüber aus, daß der antisemitische Gastredner Dr. P. Förster in einer Versammlung in Danzig „hunderte Gegner des Antisemitismus zur gegentheiligen Ansicht gezwungen" habe. Ein Herr der Versammlung, der durchaus als offener Gegner des Antisemitismus erschienen war, habe mit Freuden seine vollständige Bekehrung kundgethan. Die „Danz. Ztg." theilt nun mit, dieser neue gewonnene Freund des Antisemitismus habe aus freien Stücken zwei Tage nach der betreffenden Versammlung ihr schriftlich dafür gedankt, daß sie „von einer in momentaner Erregung gefallenen Aeußerung keine Notiz genommen habe." Derselbe habe es zudem „als eine gänzliche Verkennung seiner stets auf Frieden und Eintracht der Bürger gerichteten Gesinnung bezeichnet, wenn man ihm die Betheiligung an antisemitischer Hetzarbeit zumuthen wolle." Mit diesem „Bekehrten" kann das Junkerblatt also keinen Staat machen.

— Der in Fallingbostel=Soltau gewählte Landtagsabg. Hofbesitzer Durlach wird vom „Hann. Kurier" als nationalliberal bezeichnet.

— Das Siglsche „Vaterland" macht aus dem Hypnotiseur Czynski einen „polnischen Juden". — Die „Volksztg." schreibt hierzu: Warum nicht gar! Der Mann war ja ein ausgezeichneter Katholik, der aus Opportunitätsgründen Protestant geworden ist.

— Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet, finden die württembergischen Landtagswahlen am 1. Februar 1895 statt.

— Zwei Oberfeuerwerkschüler, Beamtensöhne aus Inowrazlaw, die zu dem älteren Jahrgang der Oberfeuerwerkschüler gehören und in Magdeburg mit inhaftirt waren, haben, wie ein dortiges Blatt, der „Kuj. Bote" schreibt, von ihren Garnisonen aus ihre Eltern benachrichtigt, daß sie am 19. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, nach 81tägiger Haft die goldene Freiheit wieder erlangt haben. Die Oberfeuerwerkschüler sind bis auf 13 Mann zu ihren Truppentheilen gesandt worden, ihr Urtheil werde ihnen erst von ihren Truppentheilen verkündet werden. Dagegen wollen sie bereits erfahren haben, daß die verbliebenen 13 Kameraden eine gerichtliche Strafe von 5 Jahren Festung abwärts zu erwarten haben. Ob die entlassenen Schüler zur Fortsetzung ihres Kursus werden beordert werden, ist noch nicht bekannt geworden. Viele von ihnen wollen nicht weiter dienen. — Soweit die Mittheilungen des genannten Blattes.

* **Dresden**, 19. Dez. Durch Verfügungen der Amtshauptmannschaft Zwickau und der Stadträthe zu Zwickau, Krimmitschau und Werdau ist die sozialdemokratische Partei des 18. Reichstagswahlkreises aufgelöst worden. Die genannten Behörden haben es als erwiesen angesehen, daß die sozialdemokratische Partei im 18. Reichstagswahlkreis vollständig nach den Grundsätzen eines Vereins gegründet ist und danach geleitet wird.

Italien.

Rom, 22. Dez. Die aus 5 Senatoren bestehende Kommission, welche mit der Prüfung der Dokumente Giolittis, soweit dieselben sich auf Senatoren beziehen, betraut war, hat heute ihren Bericht veröffentlicht. Der Bericht besagt: „1) weder die Listen, welche lediglich summarische Notizen sind, die in Eile von einem Polizei=Delegirten aus den beschlagnahmten Papieren herausgezogen sind, um vertraulich den Polizeichef oder einen Minister zu informiren, — noch viel weniger 2) ein Brief, der im Gefängniß von einem Angeklagten mit der offenkundigen Absicht geschrieben ist, die Gunst desjenigen, der die Macht in Händen hatte, zu gewinnen, sind nach unserer einstimmigen Ueberzeugung geeignet, als Dokumente im wahren Sinne des Wortes betrachtet zu werden, da es Papiere von nicht öffentlichem Ursprung und Briefe sind, die aus dem Gedächtniß ohne jede Benutzung von Quellen durch einen Gefangenen geschrieben wurden, den die Nothwendigkeit drängte, sich mit jeder Art von Mitteln zu vertheidigen. Infolgedessen sind wir zu der Ueberzeugung gekommen, daß die genannten Papiere nicht verdienen, daß sich der Senat mit ihnen beschäftige. Da sich jedoch die Gelegenheit bot, daß eine kleine Zahl unserer Kollegen, die in diesen Papieren genannt waren, Erklärungen liefern konnte, haben wir dieselben aufgefordert, sich zu erklären. Nachdem wir diese Kollegen gehört haben, sind wir zu dem Schlusse gelangt, daß für Alle jedwede Verantwortlichkeit in politischer oder moralischer Beziehung ausgeschlossen ist."

Die Abendblätter besprechen den Bericht der Senatskommission über die Aktenstücke Giolitti's und bemerken, der Senat habe der Deputirtenkammer eine Lehre der Klugheit und Weisheit ertheilt.

Rußland und Polen.

W. B. **Petersburg**, 23. Dez. Ein kaiserlicher Ukas an den Finanzminister vom 21. d. Mts. besagt: Die zeitweilig emittirten Kreditrubel im Betrage von 266,2 Mill., welche seit 1878 in Umlauf und in der Reichsbank=Bilanz unter den Passiven des Kontos der Handelsoperationen aufgeführt sind, werden den Kreditrubeln beständiger Emission mit dem metallischen Wechselfonds zugezählt; zweitens werden nicht realisirte Rententitres im Betrage von 173,5 Millionen Rubeln, die der Reichsbank als Deckung besagter Kreditrubel übertragen waren, vernichtet; drittens werden 92,7 Millionen Rubel, welche die Reichsbank der Reichsrentei für besagte Kreditrubel schuldet, aus der Kasse der Reichsbank in den Metallwechselfonds übergeführt, welche Summe in Gold 65,4 Millionen Rubel beträgt. Diese 92 Millionen waren laut Ukas vom Dezember 1892 für die sibirische Eisenbahn bestimmt, wurden jedoch für diesen Zweck nicht angerührt, was auch in Zukunft nicht nothwendig sein dürfte in Anbetracht, daß die Reichsrentei über eine freie Reserve von 271 Millionen Rubeln verfügt, welche in Folge des Ueberschusses der Einnahmen über die Ausgaben in diesem Jahre sich bedeutend vergrößern dürfte. Deshalb werden besagte 92 Millionen dem Metallwechselfonds zugezählt. Der Bank wird die Entnahme von 65,4 Millionen in Gold nicht fühlbar sein, da ihr Goldvorrath 116 Millionen Rubel beträgt. Die nicht realisirten 5 prozentigen Rententitres im Betrage von 173,5 Millionen Rubeln werden vernichtet, da deren Realisirung bei dem jetzigen Stande des Zinsfußes nicht vortheilhaft wäre. Bisher wurden die Kreditrubel zeitweiliger Emission in der Bankbilanz separat aufgeführt, da sie je nach ihrer Ansammlung in den Kassen der Reichsbank und nach dem Bedürfniß an Geldumlaufsmitteln der Tilgung unterlagen. Dieses Bedürfniß hinderte und hindert noch die Tilgung. Dieselbe würde vielleicht eine Erhöhung des Wechselcourses hervorrufen, zugleich aber auch neue unliebsame Preisschwankungen. Aus vielen Gründen war anzunehmen, daß die Rubel der Emission von 1877/78 noch lange im Verkehr bleiben, den Charakter der Zeitweiligkeit verlieren und sich von den mit dem Metallwechselfonds emittirten Rubeln nicht unterscheiden würden, denen sie jetzt auch zugezählt sind.

Frankreich.

W. B. **Paris**, 22. Dez. [Deputirtenkammer.] Der Präsident Brisson verliest ein Schreiben des russischen Botschafters Baron von Mohrenheim, in welchem der Kammer für die Sympathie=Kundgebung anläßlich des Todes des Kaisers Alexander der Dank ausgesprochen wird. — Der Republikaner Denoix bringt einen Antrag ein, der dahin zielt, die Stellung einer Kautionssumme für die Zeitungen wieder einzuführen. (Lärm.) Denoix verlangt für diesen Antrag die Dringlichkeit, doch wird dieselbe mit 362 gegen 87 Stimmen abgelehnt. — Die Kammer genehmigte sodann einstimmig einen Kredit von 200 000 Francs für die Anwendung von

Diphtherie-Heilserum. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung interpellirt der Sozialist Millerand die Regierung betreffs der Strafe, welche über den Deputirten Mirman als Soldaten verhängt wurde, da dessen Unterschrift unter einem von sozialistischen Deputirten unterzeichnetem politischen Manifest stand. Millerand behauptet, Mirmans Name sei ohne Wissen unter das Manifest gesetzt. Der Kriegsminister General Mercier erwidert, er habe das Recht, zu wissen, was ein Soldat thue; Mirman habe sich geweigert, zu erklären, daß sein Name irrthümlich unter dem Manifest stünde. Mit 359 gegen 49 St. wird darauf eine Tagesordnung angenommen, in welcher die Erklärung der Regierung gebilligt und die Absicht betont wird, die Disziplin in der Armee zu wahren. — Dann wurde das Uebereinkommen zwischen dem Staat und der Eisenbahn-Gesellschaft von Süd-Frankreich berathen. Cavaignac und Jaurès bekämpften das Abkommen, da die Gesellschaft mit ihren Geldmitteln verschwenderisch gewirthschaftet habe. Der Minister Barthou vertheidigte das Abkommen und erklärte, es sei eine gerichtliche Untersuchung gegen die ehemaligen Administratoren der Gesellschaft eingeleitet worden. Jaurès beantragte darauf Vertagung der Angelegenheit. Dieselbe wurde mit 257 gegen 253 Stimmen abgelehnt. Minister Barthou verlangte nunmehr die Dringlichkeit der Berathung und stellte wegen der geringen Majorität bei der soeben vorgenommenen Abstimmung hinsichtlich seines Dringlichkeits-Antrages die Vertrauensfrage. Cavaignac bekämpfte die Dringlichkeit die Deputirtenkammer jedoch genehmigte schließlich dieselben mit 282 gegen 207 Stimmen und nahm sodann das Abkommen zwischen dem Staat und der Eisenbahn-Gesellschaft von Süd-Frankreich mit 299 gegen 171 Stimmen an. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben.

W. B. **Paris**, 22. Dez. [Prozeß Dreyfus.] Die Berathungen des Gerichtshofs dauerten 1¼ Stunde. Das Urtheil wurde öffentlich verlesen; dasselbe besagt, das Kriegsgericht, das mit Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte, legte seinen Mitgliedern die Frage vor: „Ist der Kapitän Alfred Dreyfus vom Generalstab schuldig, im Jahre 1894 einer fremden Macht oder deren Agenten eine gewisse Anzahl geheimer Dokumente ausgeliefert zu haben, welche dieser Macht ein Mittel zur Kriegführung gegen Frankreich gegeben haben?“ Der Gerichtshof beantwortete diese Frage einstimmig mit „ja, der Angeklagte ist schuldig“. (Lebhafte Bewegung im Zuhörerraum, Rufe „es lebe das Vaterland“). Infolgedessen, fuhr der Präsident fort, verurtheilte das Kriegsgericht den Kapitän Dreyfus zur Deportation nach einem befestigten Platze und zur militärischen Degradation; ferner wird Dreyfus zur Tragung der dem Staate erwachsenen Kosten verurtheilt. Das Urtheil soll dem Verurtheilten vor versammelter Mannschaft verlesen werden. Der Verurtheilte habe 24 Stunden Zeit zur Einlegung der Revision. — Nach Verkündigung des Urtheils verließ Dreyfus in Begleitung eines Friedensoffiziers und eines Gefangenenaufsehers und gefolgt von einem Lieutenant den Gerichtssaal. Die Kappe hatte der Verurtheilte über die Augen gezogen. Die ziemlich zahlreiche Menge verharrte in Schweigen, es fand keine Kundgebung statt.

Der Deputirte Gauthier beabsichtigt am Montag die Regierung wegen der Angelegenheit Dreyfus zu interpelliren.

Vermischtes.

† **Zur Ermordung des Nachtwächters Ziegler** ist schon berichtet worden, daß die Mörder ermittelt sind. Es sind dies die Arbeiter bezw. Zuhälter Karl oder Adolph Möser aus Berlin, ferner drei junge Schiffer, nämlich Robert, August und Otto Erpel, drei Brüder. Auf einem Fahrzeuge, welches am Halleschen Ufer vor Anker lag, wurde Robert Erpel Sonnabend früh gefunden. Er lag auf dem Lager in der Kabine, hatte drei Verletzungen am Kopf, anscheinend von Säbelhieben herrührend und außerdem eine Schußwunde. Er legte sofort ein volles Geständniß ab und nannte seine Mitschuldigen. Nach seiner Angabe halten sich seine beiden Brüder in Rüdersdorf auf. Während Robert Erpel nach der Gefangenen-Abtheilung der Charité gebracht wurde, begaben sich mehrere Kriminalbeamte nach Rüdersdorf, um die Gebrüder Erpel zu holen.

† **Ueber den Einsturz eines Neubaues** in der Dreieichstraße zu Sachsenhausen, der schon kurz gemeldet wurde, berichtet die „Frankf. Ztg.“ vom 21. d. näher: Der Bau wurde im Sommer begonnen und war bis zum dritten Stock gediehen. Bauherr war der Spenglermeister Franz Jöckel, in dessen Auftrag der Maurerpolier Karl Möller die Ausführung leitete. Ende voriger Woche waren im benachbarten Neubau, dem nächsten Hause der Dreieichstraße Mauerwerktheile des Anbaues abgebröckelt und eingefallen. Man achtete jedoch des warnenden Vorkommnisses nicht, sondern fuhr fort, in schwindelnde Höhe hinaufzubauen. Der Polier Möller verließ sich auf den vortrefflichen Untergrund, die Festigkeit der Fundamente und des verwendeten Materials. Wenigstens behauptet er, es sei Alles „von guter Qualität“ gewesen, die Schuld des Zusammenbruchs liege hauptsächlich an der nassen Witterung und an dem Umstande, daß die Kleber (d. h. die Arbeiter, die zwischen dem Balken- und Mauerwerk zur Herstellung der Zwischendecken Hölzer, sogenante Stockstücke, einkeilen) das Gefüge auseinander getrieben haben. Von anderer Seite wird diese Möglichkeit bei sonstiger solider Ausführung bestritten, die Zuverlässigkeit der Fundamentirung und namentlich auch der Vermörtelung angezweifelt. Dem Zusammenwirken all dieser Einflüsse hat der Bau nicht widerstehen können, und so brach er denn, als eben wieder die Nachmittagsarbeit aufgenommen war, in sich zusammen. Zwanzig Arbeiter waren auf dem Bau beschäftigt. In ihrer Mehrzahl waren sie, Maurer und Weißbinder, im obersten Geschoß thätig, und das muß wohl noch als ein günstiger Umstand gelten. Der durch den Widerstand der unteren Stockwerke gemilderte Sturz aus der Höhe erwies sich weniger verhängnißvoll, als ein Befallenwerden von den einstürzenden Mauer- und Balkenmassen es zweifelsohne gewesen wäre. Als das erste Krachen vernehmlich wurde, retteten sich die auf der Straße an den Aufzügen stehenden Handlanger, so schnell sie konnten. Die anderen mußten den grausigen Sprung in das Chaos mitmachen. Denn zu einem Chaos war in weniger als einer Minute das in sich selbst stürzende Gebäude umgewandelt. Aus dem Schutthaufen, der sich neben der kahlen gesprungenen Brandmauer erhob, ragten nur Gerüststangen, zersplitterte Balken, verbogene Eisenträger, zerbrochene Stücke der rothen Fassaden-Sandsteine, Leitern und Sparrenwerk heraus. Im Nu eilten Leute von allen Seiten herbei, die Feuerwehr wurde alarmirt und die Mannschaften des 4. Bataillons des 81. Infanterie-Regiments aus der nahen Frankensteiner Kaserne waren unter dem Befehl des Lieutenants v. Vigny eiligst zur Stelle und griffen wacker ein. Inzwischen hatten die unverletzt gebliebenen Möllerschen Arbeiter die meisten ihrer verschütteten Kameraden bereits gerettet unter der Beihilfe anderer Bauarbeiter von den benachbarten Baustellen. Auch ärztliche Hilfe und einige Kräfte von der freiwilligen Rettungsgesellschaft standen sofort zur Verfügung und legten die ersten Verbände an, dann schaffte man die schwerer Verwundeten, sechs an der Zahl, in das Heiliggeistspital. Todt wurde nur einer, der Maurer Fischer I, mit eingedrücktem Brustkorb aus den Trümmern hervorgezogen, ein lediger Mann, anfangs der Dreißiger. Ein anderer Arbeiter wurde noch vermißt, doch kann man zur Stunde nicht angeben, ob er noch in den Trümmern begraben ist, oder ob er vielleicht doch entkommen ist und sich entfernt hat. Seine Kollegen haben ihn im Augenblick des Unfalls nicht mehr gesehen. Der Materialschaden wird auf etwa 25 000 Mark geschätzt. Der Bauunternehmer Jöckel und der Polier Möller wurden verhaftet und vom Platze weg zur gerichtlichen Vernehmung vorgeführt.

Lokales.

Posen, 24. Dezember.

Hk. **Ausnahmetarif.** Am 1. Januar tritt zum ungarisch-deutschen Holz- und Borke-Ausnahmetarif vom 1. Februar 1894 der Nachtrag I in Kraft. Durch ihn ist der Ausnahmetarif für Rinden (nicht zerkleinert u. s. w.) erweitert und gleichzeitig ein neuer Ausnahmetarif für Rinden (zerkleinert u. s. w.) eingeführt worden. Der Nachtrag kann von Interessenten im Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

z. **Weihnachts-Einbescherungen** fanden am Sonnabend Nachmittag im Altenheim auf der Wilda und Vormittags in der Thurmstraße 5 befindlichen Spielschule für polnische Kinder statt; der letzteren Feier wohnte auch der Weihbischof bei.

* **Personalnotiz.** Dem Kreisbauinspektor Peter Schmitz in Nakel ist der Charakter als Baurath verliehen worden.

z. **Ihren Weihnachtsurlaub** traten am Sonnabend auch die Zöglinge der hiesigen Taubstummen-Anstalt an, dieselben fuhren gemeinsam in mehreren Pferdebahnwagen zur Bahn.

z. **Unfälle.** Sonnabend Abend karambolirte vor dem Berliner-Thor eine Droschke mit einem Pferdebahnwagen dadurch, daß erstere links statt rechts fuhr. Durch den Anprall wurde die Deichsel der Droschke zerbrochen und das Geschirr des einen Pferdes zerrissen; die Insassen der Droschke mußten aussteigen. — An demselben Abend wurde das vor einen leichten Wagen gespannte Pferd eines hiesigen Baumeisters an der Ecke der Neuenstraße scheu und rannte die Neuestraße entlang. An der Ecke der Waisenstraße stieß das Gefährt auf einen Pferdebahnwagen und wurde dadurch zum Stehen gebracht. Hierbei wurde ein Grenadier vom 6. Regiment überfahren, doch erlitt er glücklicherweise nur unbedeutende Hautabschürfungen am linken Oberschenkel und konnte seinen Heimweg fortsetzen.

z. **Verhaftet** wurde vorgestern in der Breitenstraße ein Haushälter wegen Mißhandlung seiner Familie. Als ein Schutzmann den Frieden wieder herstellen wollte, geberdete sich der Mann wie wüthend, setzte der schließlichen Verhaftung heftigen Widerstand entgegen und zerriß noch dem Beamten den Mantel.

z. **Aus dem Polizeibericht.** Verloren wurde am Sonnabend ein eingepacktes schwarzes Jaquet auf dem Wege von Posen nach Schwersenz, eine graue Mappe enthaltend Zeugnisse vom Gymnasium in Bromberg, auf den Namen Hans Treuer lautend; ferner ein schwarzer Damenhut. Die Verlierer dieser Gegenstände sichern dem Finder eine Belohnung zu. — Gefunden ein schwarzer Muff, ein Körbchen enthaltend Butter und Papier; ein Quittungsbuch der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Friedrich

---

Weihnachts-Poesieen.

Von Fritz Wernicke.

(Nachdruck verboten.)

So lange die Weihnachten bestehen, sind sie wohl auch poetisch gefeiert worden. Denn es ist selbstverständlich, daß ein Fest mit so echt menschlichem Hintergrund und so starker Wirkung auf das Gemüth dem Dichter gute Gedanken in den Sinn und schöne Worte auf die Lippen legte. Und zumal die Deutschen haben eine Fülle von Weihnachtsliedern wie vielleicht keine andere Nation der Welt. Wie das Lied nirgends so reich gedeiht und so tief aus dem Gemüth quillt, wie bei ihnen, so ist es auch nicht wunderbar, daß auch das Weihnachtslied demgemäß gestaltet ist. Sobald das Fest naht, kommen sie wieder in Aufnahme, die alten, trauten Gesänge mit ihren holden, wunderlieblichen Weisen, und die heranwachsenden Kinder lernen von Geschwistern und Eltern, was diesen in der Erinnerung haften geblieben. So weit die deutsche Zunge klingt, bildet ein kleines Lied den Mittelpunkt der musikalischen Welt. „Stille Nacht, heilige Nacht!“ mögen wohl Millionen am Abend des 24. Dezember andächtig singen. Im lichten Scheine des Christbaumes verblaßt alles Andere, nur die eine Weise glänzt und strahlt; in ihren schlichten Klängen drückt sich die Stimmung des Tages so naiv und doch so überzeugend aus. Wer möchte sich gegen die wunderbare Wirkung dieses Liedes verschließen? Es hat sich völlig eingebürgert und ist mit den Jugend-Erinnerungen der Jetztlebenden bereits so innig verknüpft, daß Viele meinen, ein altes, ja sogar uraltes Volkslied vor sich zu haben. Das ist aber ein Irrthum. Text und Melodie stammen aus dem Jahre 1818. Jenen dichtete Josef Mohr, damals Hilfsgeistlicher in Oberndorf bei Salzburg († 1848 als Pfarrer in Wagram). Die Töne fand der Lehrer Franz Gruber, welcher 1863 als Chordirigent in Hallein, 76 Jahre alt, sein Leben beschloß. In der Nikolaikirche zu Oberndorf (vier Stunden nordwestlich von Salzburg) wurde das Lied — es hatte ursprünglich nicht blos drei, sondern sechs Strophen — am Weihnachtsabend 1818 zum ersten Male gesungen. Weitere Verbreitung fand es zunächst nicht; Geschwister Strasser aus dem Zillerthale trugen es in die Welt hinaus, und nicht früher als um 1840 erschien dieser Weihnachtsgesang gedruckt bei Friese in Leipzig mit drei anderen „echten Tyrolerliedern“ aus dem Repertoir der Familie Strasser. Seit dieser Zeit galt „Stille Nacht, heilige Nacht“ als „Volkslied aus dem Zillerthale“. Gelegentlich forschte man nach dem Komponisten und nannte bald Aiblinger, bald Michael Haydn. Die Wahrheit brachte erst Ludwig Erk an den Tag; er besaß auch das Autograph des vollständigen Gedichts.

Ein anderes, viel gesungenes Weihnachtslied, sagt Professor Tappert, der bekannte tüchtige Musikforscher, hebt mit den Worten an:

„O Du fröhliche, o Du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit,
Welt ging verloren,
Christ ist geboren,
Freue, freue Dich, o Christenheit!“

Dieses dichtete Joh. Falk († 1826 als Legationsrath in Weimar) im Jahre 1816 zu der seit etwa hundert Jahren bekannten Melodie des sogenannten „Sizilianischen Schiffergebetes:

„O sanctissima,
O piissima
Dulcis virgo Maria!“

Gedruckt wurde das Gedicht 1819. Nach einer Mittheilung — die allerdings schon fünfzig Jahre alt ist — wird die hübsche Melodie von den Gondolièren in Venedig an den Morgen der Marientage und auch sonst langsam und getragen ausgeführt. „Die Wirkung des Liedes, wenn es von guten Stimmen zu leisen, taktmäßigen Ruderschlägen erklingt, muß Jeden rühren, der noch Gemüth und religiösen Sinn besitzt.“ Bekanntlich erinnert die russische National-Hymne, welche der kaiserliche Oberst und Flügel-Adjutant Alexis Lvow 1833 komponirte, sehr stark an das Schiffergebet.

Einen herrlichen Weihnachtsgesang überlieferte uns das Kölner Gesangbuch von 1599: „Es ist ein Reis entsprungen.“ Dieses zarte, innige Lied ist hauptsächlich in der vierstimmigen, noch heute unübertroffenen Bearbeitung des Michael Prätorius (1609) verbreitet. Man kennt weder den Dichter, noch den Komponisten. Von der übergroßen Zahl ernster und fröhlicher Weihnachtsgesänge, die ehedem allbekannt waren, hat sich keins im Volksmunde erhalten, weder das Liedchen: „Josef, lieber Josef mein, hilf mir wiegen mein Kindelein!“ dessen wiegender Rhythmus seiner Bestimmung (in den Weihnachtsspielen) völlig entsprach, noch das schon im 14. Jahrhundert beliebte: „In dulci jubilo, nun singet und seid froh“, mit seinen lustigen Mischversen. Im Leben des Suso († 1365) wird „das fröhliche Gesänglein“ angeführt. Himmlische Jünglinge singen es, um den Leidenden aufzuheitern und tanzen einen Reigen dazu. Für den ältesten Weihnachtsgesang gilt das Lied des Sedulius aus dem 5. Jahrhundert unserer Zeitrechnung:

„A solis ortus cardine ad usque terrae limites — „Von Anegang der Sunne klar, bis an ein Ende der Werlde (Welt) gar.“ Die sehr alterthümliche Melodie wird für gleichzeitig gehalten; sie ist noch jetzt in der katholischen Kirche gebräuchlich.

Ein anderes Lied, welches gleichfalls viel in der Weihnachtszeit und ebenso oft darüber hinaus gesungen wird, ist niederländischen Ursprungs. Aber man darf es mit Fug und Recht als ein Erzeugniß echt deutscher Poesie betrachten; denn es ist so alt und entstammt einer Zeit, da zwischen jenen Ländern und dem heiligen römischen Reiche deutscher Nation noch ein enger, ununterbrochener Zusammenhang stattfand. In den protestantischen Kirchen wird es zwischen Vaterunser und Segen gesungen, der innige Text lautet:

Gemeinde und Chor.

Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten,
Er waltet und haltet ein strenges Gericht,
Es läßt von den Bösen die Guten nicht knechten,
Sein Name sei gelobt, er vergißt uns nicht.
Im Streite zur Seite ist Gott uns gestanden,
Er wollte, es sollte das Reich siegreich sein.
Da ward, kaum begonnen, die Schlacht schon gewonnen.
Du, Gott, warst ja mit uns, der Segen ward Dein.
Wir loben Dich oben, Du Lenker der Schlachten,
Und flehen, mögst stehen uns fernerhin bei.
Daß Deine Gemeinde nicht Opfer der Feinde,
Dein Name sei gelobt, o Herr, mach' uns frei!

Das Lied findet sich in keinem unserer Gesangbücher. Seinem Inhalte nach wird es als geistliches Kampf-, Sieges- und Danklied zu bezeichnen sein. Diesem Inhalte entspricht auch die gewaltige, tief ergreifende und äußerst ansprechende, auch musikalisch höchst interessante Melodie, die unter Führung des Chors und der mächtigen Posaunenbegleitung unwillkürlich mit fortreißt. Man erzählt sich, daß das Lied ein altes, niederländisch-oranisches Siegeslied sei, dessen Text und Melodie den Kaiser Wilhelm II. bei seinem letzten Besuche in Haag dergestalt ergriffen habe, daß er es mitgebracht und zur kirchlichen Anwendung gebracht habe. Dieses eigentlich altniederländische Volkslied ist entnommen aus der Volksliedersammlung des Adrianus Valerius (1626), neu herausgegeben durch Maatschappij tot bevordering der Toonkunst (Utrecht 1871). Kremser, der Dirigent des Wiener Männergesang-Vereins, hat sechs dieser Lieder mit neuen Textdichtungen in deutscher Sprache herausgegeben, und zwar für Männerchor mit Orchesterbegleitung. Eins dieser Lieder, das hier genannte, wurde auf Allerhöchsten Befehl für den Domchor und den Koslecküschen Bläserbund für die gottesdienstlichen Feiern in der königlichen Schloßkapelle zu Berlin eingerichtet, um sich nunmehr so schnell einzubürgern, wie das bei seinem poetischen Werth und der Schönheit seiner Melodie kaum anders zu erwarten war.

Neben dieser ernsten Weihnachtspoesie giebt es aber auch eine heitere, stets schaffende, die zumal für Kinder dichtet und am liebsten ihre Stoffe aus der Welt der kleinen Leute wählt. Denn, wenn auch in deutscher Zunge fortwährend Reime an einander gefügt und Bücher in die Welt geschickt worden, so doch ganz bestimmt niemals so viel, wie gerade zu Weihnachten. Und wenn man auch nur Marzipan und Pfefferkuchen, die altbeliebten Leckerbissen der Kinderwelt mit Versen schmücken soll — gedichtet muß unter allen Umständen werden! Gleich wie der Pfefferkuchen ein unentbehrliches Attribut des fröhlichen Weihnachtsfestes bildet, so hat sich auch die Pfefferkuchenpoesie fast ebenso unentbehrlich gemacht. Dieselbe ist ungemein populär geworden und man würde etwas vermissen, würden auf den beliebten Pfefferkuchen die theils süßen, theils gepfefferten Verslein fehlen. Während die Hampelmann-Industrie mit Vorliebe das politische Feld kultivirt, hat sich die Pfefferkuchenpoesie mehr das ideale Gebiet zur Bethätigung auserkoren. Allerdings die Verse lassen, was Form und Gedanken betrifft, im Allgemeinen Manches zu wünschen übrig. Aber sie werden „versüßt“ und „mundgerecht“ gemacht durch den leckeren Stoff, auf welchem sie feilgeboten werden.

Kurzum: zu Weihnachten ist eben alles poetisch; alles singt und meldet Gedanken und Wünsche, die oft an sich sehr prosaisch sind, nur noch in Versen. So hat vor einigen Jahren ein höherer deutscher Postbeamter, von seiner Muse begeistert, sogar eine „postalische Weihnachtsepistel an die Frauen“ veröffentlicht, in welcher er in sehr beredten Worten das Publikum an die rechtzeitige Beförderung der Weihnachtssendungen ermahnt. Mit beredten Worten wird die Unannehmlichkeit geschildert, welche verspätet eintreffende Postsendungen mit sich bringen. Drei Tage vor dem heiligen Abend soll jede Sendung der Post in guter Verpackung übergeben sein. Woran liegt es, daß Kisten und Packete oft in beklagenswerther Verfassung beim Empfänger anlangen?

„Wie an so vielem, sind auch hier
Die Frauen schuld, des Hauses Zier.
O Päckerei'n von zarter Hand,
Wär't ihr so fest, wie elegant!“

Am besten schickt man die Weihnachtsgeschenke in einer dauerhaften Kiste mit verschiebbarem Deckel. Ein Blatt Papier, versehen mit der deutlich geschriebenen Adresse des Empfängers, wird oben auf die Sachen gelegt: „Daß, wenn mal die Adresse weg, Man doch zum Nothfall kann ersehen, An wen das Christgeschenk soll gehen.“ Dann wird der Deckel zugeschoben, festgenagelt und „wo Wand und Deckel sich vereinen“ vergesse man nicht, ein Siegel noch zu bringen an, wer weiß, wozu es nützen kann.“ Vor allem aber hüte man sich, das Papier mit der äußeren Adresse, welche groß, deutlich und genau abgefaßt sein muß, auf dem Deckel der Kiste mit Siegellack zu befestigen; das ist eine der schwersten Sünden. Nur guter Leim ist würdig, den werthvollen Streifen Papier mit der Kiste zu verbinden. Schlingt man um letztere noch kunstgerecht einen haltbaren Bindfaden, „so schweigt der Sekretär und nickt, wenn er das Meisterstück erblickt.“

Würde schließlich noch ein Hauptpunkt berücksichtigt:

„Käm' alles vor den Feiertagen,
So wär' die größte Schlacht geschlagen,
Bevor der Lichterbaum bereit,
Und auch dem Postmann bliebe Zeit:
Am heil'gen Abend mit den Seinen
Im trauten Kreis sich zu vereinen.

Auch eine Weihnachtspoesie! Und gewiß noch bei Weitem nicht die schlechteste, wenn man erwägt, eine wie beherzigenswerthe Mahnung sie in sich schließt!

Wilhelm", ein Ring mit grünem Stein und ein Firmenschild. — Verhaftet 9 Bettler und zwei Obdachlose.

Aus der Provinz Posen.

⁒ **Birnbaum**, 23. Dez. [Ertrunkener Knabe.] Von einem beklagenswerthen Unglück wurden gestern Nachmittags die Waarenhändler Margoliner'schen Eheleute betroffen. Nach Schluß des Schulunterrichts begaben sich ein 14jähriger Sohn derselben und der zwölfjährige Sohn des Maurers Wentzel auf die mit dünnem Eise belegte sogenannte alte Warthe. Plötzlich brachen beide Knaben ein. Herzueilende Personen — drei Männer, darunter der Vater des einen Knaben — geriethen selbst in Lebensgefahr und mußten von andern Personen gerettet werden. Diesen letzteren gelang es auch, den Knaben Wentzel zu retten, während der kleine Margoliner vor den Augen der Retter ertrank. (Nach anderer Version wollten die Knaben einen morschen Balken in der Nähe der Schneidemühle überschreiten, der nachgab.)

Unwetter.

Hamburg, 23. Dez., Nachm. 4 Uhr. Infolge des Nordweststurmes von der letzten Nacht entstand hier eine Springfluth. Die Elbe trat in mehreren Stadttheilen über die Ufer, sämmtliche Keller sind überschwemmt. Das Wasser richtete überall bedeutenden Schaden an. In den niederen Stadttheilen ist der Betrieb der elektrischen Bahn und der Pferdebahn eingestellt. Jetzt ist der Wind stiller, das Wasser fällt. Sämmtliche Feuerwehren sind in Thätigkeit, um die mit Kaufmannsgütern angefüllten Keller leer zu pumpen.

Hamburg, 23. Dez. Auch in Altona ist durch die Springfluth der vergangenen Nacht der an der Elbe gelegene Stadttheil überfluthet. Die Speicherkeller sind mit Wasser gefüllt. Der hier und in Altona angerichtete Schaden ist noch nicht festzustellen, wird aber auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt. Ueberall treiben Ballen, Kisten und Fässer.

Hamburg, 23. Dez. Der „Hamb. Corr." meldet aus Harburg, daß etwas oberhalb der Elbbrücke ein Deichbruch stattgefunden hat und Landstrecken überfluthet sind.

London, 22. Dez. In der vergangenen Nacht wurde durch einen heftigen Sturm in England großer Schaden angerichtet. Nach den bisher aus der Provinz eingegangenen Meldungen wurden 12 Personen getödtet und viele verletzt, die Postdampfer erlitten Verspätungen. In Bradford wurden 3 Straßenbahnwagen vom Sturm umgerissen. Auch auf See sind Unglücksfälle vorgekommen; bei Halyhead ist eine Barke gestrandet; man befürchtet, daß die Mannschaft, im Ganzen 16 Personen, ertrunken ist.

London, 23. Dez. Die Meldungen aus der Provinz schildern den durch den Sturm am Freitag angerichteten Schaden als sehr bedeutend. Im Ganzen sind etwa 40 Personen umgekommen und 100 verletzt, und zwar meistens durch das Einstürzen von Häusern und Schornsteinen. In Sheffield erschlug ein einstürzender Fabrikschornstein 5 Personen, mehrere Personen wurden verwundet. Am Sonnabend wüthete der Sturm weiter.

Amsterdam, 23. Dez. Vergangene Nacht wüthete bei Nordwestwind in ganz Holland ein außerordentlich heftiges Unwetter. In Rotterdam erreichte die Maas die bisher noch nicht dagewesene Höhe von 3,75 Meter über dem mittleren Stande. Die meisten Straßen sind überschwemmt, die Plätze gleichen Seen; die Höhe des Wassers in den Straßen beträgt einen halben Meter. Der Verkehr ist gänzlich unterbrochen. Boote fahren in den Straßen. Sämmtliche Deichwachen sind in der Umgegend von Rotterdam längs der Ufer der Maas und der Yssel in Thätigkeit. In Utrecht sind neun Häuser eingestürzt, eine Person wurde hierbei verletzt. An mehreren Punkten hat das Wasser die Deiche überfluthet und die Niederungen überschwemmt. Der hier angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. In Papendrecht sank auf der Merwede ein Kahn, wobei 3 Personen ums Leben kamen. Bei Terschelling scheiterte ein Fischerboot aus Volendam, die Mannschaft wurde gerettet. Eine bedeutende Menge von Telegraphen- und Telephondrähten wurde im ganzen Lande zerrissen. Der Postdienst ist sehr unregelmäßig; die englische und die deutsche Post sind nicht eingetroffen. Die zum Auslaufen bereiten Dampfer bleiben in den Häfen. Die Schleusen von Ymuiden können nicht geöffnet werden.

Telegraphische Nachrichten.

Wilhelmshaven, 23. Dez. In der vergangenen Nacht wurde die Garnison wegen der durch die Sturmfluth hervorgerufene Gefahren für die Deiche alarmirt. Das Wasser ist im Fallen begriffen.

Bremen, 22. Dez. Die Newyorker Meldung, daß in England Verhandlungen zwischen den Dampfschifffahrts-Gesellschaften behufs Aufhebung der jetzigen billigen Zwischendecksätze zwischen Europa und Amerika schweben, wird von „Bösmanns Telegrabischem Bureau" als durchaus unzutreffend bezeichnt.

Hamburg, 22. Dez. Die „Hamburgische Börsenhalle" meldet, daß die fünf neuen großen Dampfer der „Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft" auf deutschen Werften gebaut werden und zwar drei bei Blohm und Voß und zwei auf der Reiherstieg-Schiffswerfte, beide in Hamburg.

Dresden, 23. Dez. Der König hat das Protektorat über die im Jahre 1896 in Dresden stattfindende Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes übernommen.

Karlsruhe, 22. Dez. Die Wiederherstellung des Großherzogs schreitet in so erfreulicher Weise fort, daß der Großherzog heute eine größere Reihe militärischer Meldungen entgegennehmen konnte und morgen zur gemeinsamen Weihnachtsfeier mit dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin nach Freiburg zu reisen beabsichtigt.

München, 22. Dez. Wie das „Militärblatt für Bayern" meldet, ist Prinz Ludwig der russische St. Andreasorden verliehen worden. Der türkische Divisionskommandeur Ahmed Ali Pascha erhielt das Großkreuz des bayerischen Militär-Verdienstordens.

Wien, 22. Dez. Die Generaldirektion der Staatsbahnen verfügte mit Zustimmung des Handelsministeriums daß im Laufe des kommenden Jahres etwa 6000 bisher im Tag- und Wochenlohn stehende Bedienstete und zukünftig nach Maßgabe der freien Stellen auch weitere Bedienstete in das statutenmäßig eingereihte Personal aufgenommen werden. Dieselben erwerben hierdurch einen Anspruch auf Altersversorgung. normalmäßige Aufbesserung der Bezüge 2c.

Pest, 22. Dez. Ministerpräsident Dr. Wekerle verständigte 18 Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses, daß der Kaiser sie zwischen dem 27. und 31. Dezember zur Aeußerung über die gegenwärtige Lage empfangen werde. Die Berufenen gehören zu der liberalen Partei, den liberalen Dissidenten, der Nationalpartei und zu den Klerikalen. Es befinden sich darunter Banffy, Koloman Tisza, Szell, Max Falk, Graf Apponyi, Graf Julius Szapary, Szlavy und Graf Ferdinand Zichy.

Rom, 22. Dez. Der König empfing heute di Rudini und Bonghi, welche eine Audienz nachsuchten, um ihre Glückwünsche anläßlich des bevorstehenden Jahreswechsels darzubringen. — Politische Fragen wurden in keiner Weise berührt.

Paris, 23. Dez. Nach einer Meldung aus Montevideo hat der Sekretär der dortigen französischen Gesandtschaft Selbstmord verübt, indem er sich aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes hinabstürzte.

Paris, 23. Dez. Es sind ernannt worden: der französische Gesandte in Belgien Bourée zum Gesandten in Athen, der bisherige dortige Gesandte Graf de Montholon zum Gesandten in Brüssel, der Botschaftssekretär 1. Klasse Denant zum Ministerresidenten in Luxemburg, der Botschaftsrath Desprey zum Ministerresidenten in Montenegro.

Brüssel, 22. Dez. „Mouvement géographique" dementirt kategorisch die Nachrichten von Schwierigkeiten mit den Eingeborenen und den Arabern am oberen Kongo, desgleichen die Nachricht von Schwierigkeiten zwischen dem Kongostaat und England. Ungenau ist ferner die Meldung, daß der Kongostaat den Bau der Kongo-Eisenbahn auf seine Rechnung übernehmen werde. Ein Gesetzentwurf, durch welchen 40 Millionen Francs zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt würden, sei von dem König unterzeichnet und werde demnächst der Kammer vorgelegt werden.

Charleroi, 23. Dez. Durch zwei unmittelbar aufeinanderfolgende Dynamitexplosionen wurde in der vergangenen Nacht das Haus des Kantineninhabers einer Kohlengrube von Chatelineau theilweise zerstört. Der Sachschaden ist bedeutend. Es scheint ein persönlicher Racheakt vorzuliegen.

Madrid, 21. Dez. Die Kammer beschloß, einen Antrag der Deputirten der Antillen betreffend Abschaffung der Fabrikatsteuer für Zucker und Melasse auf Cuba in Erwägung zu ziehen. — Die Cortes werden sich heute bis zum 10. Januar vertagen.

London, 22. Dez. Nach Meldungen aus Crewe stieß ein aus Manchester kommender Schnellzug bei Chelford, in der Grafschaft Cheshire, mit einem Güterzug zusammen. 16 Personen wurden getödtet, viele verwundet. — Eine spätere Meldung besagt: Durch die Heftigkeit des Windes waren die Waggons eines Güterzuges aus den Schienen gehoben. Der Schnellzug aus Manchester fuhr in voller Fahrt auf den Güterzug auf und wurde theilweise zertrümmert. Nach den letzten Angaben wurden bei dem Zusammenstoß 12 Personen getödtet und 52 verletzt.

London, 23. Dez. Die Feindseligkeiten beginnen schon in Madagaskar. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Tamatave vom 13. d. Mts.: In Isoanirana am Nordrande der Antongil-Bai feuerte ein Hova-Vorposten auf den französischen Kreuzer „Dupetit-Thouars." Der Kreuzer erwiderte das Feuer. Drei Hovas wurden getödtet, die anderen flüchteten. Auf Seiten der Franzosen wurde ein Mann verwundet. — Das französische Kriegsschiff „Bien-Aimé" hat ein Fort der Hovas in der Nähe von Tamatave genommen. Die Hovas haben den Ort Ivondrona, 8 engl. Meilen südlich von Tamatave, niedergebrannt.

Lüttich, 23. Dez. Bei der Ersatzwahl für Defuisseaux, welcher für Mons annahm, erhielt kein Kandidat absolute Majorität, vielmehr ist Stichwahl zwischen dem Sozialisten und Katholiken erforderlich.

Amsterdam, 22. Dez. Dem „Handelsblad" wird aus Batavia telegraphirt: Der Sultan von Atjeh, welcher bedroht wurde durch den Radjah von Gigben und dessen Anhänger, die der holländischen Regierung treu sind, hat bei Nacht mit seinen Frauen und Anhängern seine Residenz Kemala verlassen, nachdem er sein Haus in Brand gesteckt hatte. Er befindet sich jetzt in der Nähe von Segli. In Amsterdam wird dieser Nachricht große Bedeutung beigemessen.

Belgrad, 22. Dez. [Prozeß Tschebinatz.] Bei der Konfrontation der Angeklagten Tschebinatz und Dimitsch erklärte der erstere, Peter Karageorgewitsch habe ihm und Dimitsch bei einer Zusammenkunft in Wien mitgetheilt, daß der Fürst von Montenegro die Verwahrung verfaßt habe, welche Karageorgewitsch im vorigen Jahre in einem Wiener Blatte gegen die Meldung veröffentlichte, daß er, Peter Karageorgewitsch, auf seine Thronrechte verzichtet habe. Karageorgewitsch habe ihnen das betreffende Manuskript vorgezeigt.

Kairo, 23. Dez. „Reut. Bureau." Die Antwort der Regierung auf den Bericht des gesetzgebenden Rathes besagt, die Vorschläge desselben seien unausführbar, aus den schon im vergangenen Jahre angegebenen Gründen, die verlangten Sparsamkeitsmaßnahmen unthunlich, sämmtliche Posten des Budgets vollständig gerechtfertigt. Da die Mächte die Verwendung der Ersparnisse aus der Konversion zur Erleichterung der Grundsteuer nicht genehmigten, werde die Regierung prüfen, ob die für Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse Kairos und für Deicharbeiten angesetzten Kredite einer anderen Bestimmung überwiesen werden können.

Paris, 24. Dez. Nach einem bisher unbestätigten Gerücht hätte Hauptmann Dreyfus im Gefängniß Selbstmord verübt.

Paris, 24. Dez. Der Sekretär Fleury in Montevideo verübte nicht Selbstmord, sondern starb an der Gesichtsrose.

In Argentinien sollen einige Cholerafälle aufgetreten sein. In Uruguay wurde eine Quarantäne für argentinische Herkünfte eingeführt.

London, 24. Dez. Die Morgenblätter veröffentlichen eine über Tokio eingegangene offizielle Depesche aus Soeul, vom Sonnabend, wonach die koreanische Regierung eingewilligt hätte, dem fremdländischen Handel zwei neue Häfen zu eröffnen, nämlich Mokpo, in der Provinz Tschollado und Tschiunampo am Ufer des Tatung. Nach einer Meldung aus Tientsin von gestern verlautet dort, daß die Muhamedaner in der nördlichen Mandschurei sich im Aufstand befinden.

Der japanisch-chinesische Krieg.

London, 23. Dez. Die „Times" meldet aus Kobe von gestern, etwa 100 Tonghaks schlugen am 17. d. M. die aus 300 Mann bestehende koreanische Garnison von Tschollado. Die Häuser der Umgegend wurden geplündert und niedergebrannt, die Bevölkerung ist geflohen.

Aus Tokio wird der „Times" gemeldet, wahrscheinlich würden in dieser Woche 25 000 Mann in Hiroshima eingeschifft.

Yokohama, 23. Dez. („Reuter-Bureau.") Eine japanische Division stieß am 19. d. M. sieben Meilen westlich von Haitscheng auf eine 10 000 Mann starke chinesische Truppenmacht des Generals Sung. Nach fünfstündigem Kampfe und vier Sturmangriffen auf die chinesische Stellung wurden die Streitkräfte des Generals Sung auseinandergesprengt. Die Verluste sind unbekannt.

Angekommene Fremde.

Posen, 24. Dezember.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Lipschütz a. Berlin, Fromm a. Gnesen, Schreiber u. Leochowsky a. Königsberg i. Pr., Lieut. Neudorf a. Breslau, Arzt Dr. Meinert a. Greifswald, Rechtsanwalt Kirschner a. Brandenburg a. H., Amtsrichter Hörich a. Wreschen, Dr. Wiesengrund a. Dresden, Major Werkmeister a. Gleiwitz, Oberlehrer Pikert a. Stolp i. P.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Major v. Massow m. Familie u. Bedienung a. Militsch, Sek.-Lt. Graf v. Poninski a. Breslau, Pr.-Lt. Zimmer a. Goldap i. Pr., Assessor Richter u. Regierungs-Sekret.-Assistent Köbeke a. Frankfurt a. O., Landwirth Götz a. Dziedzitz, Dr. med. Leichtentritt a. Berlin, die Kaufleute Leichtentritt, Krakau, Brzoza m. Frau u. Lehmann a. Berlin, Pflaum a. Dresden, Fischer a. Magdeburg.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Frau Bénad a. Paris, Frau Kowalewska a. Polen, die Kaufleute Unikowski a. Kalisch, Kierschner a. Rogasen u. Flatau a. Konin, Rentier v. Raszewski a. Gnesen, Ingenier Krölikowski a. Mainz, Baumeister Rakowski a. Danzig.

Grand Hotel de France. Gutsbesitzer Solonome a. Konyestwle (Polen), die Rittergutsbesitzer von Moszynski aus Piglowic, von Helmicki a. Zakrzewo, Majewski a. Zbierk, Oberbauinspektor Szymanski a. Königsberg, die Kaufleute Pulvermacher a. Bromberg, Albrecht a. Breslau, Kraft a. Dresden, Viehlieferant Wulff a. Geestemünde, die Rentiere Lukaszewicz a. Krakau, Zechendorf a. Görlitz, Ingenieur Chojnicki a. Berlin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Steinbruchbesitzer Oehlsner a. Strehlen, Lehrerin Flosky a. Schivelbein, Privatier Stopkorski a. Schmiegel, Frau Lustig mit Tochter a. Krotoschin, Hauptzollamts-Assistent Lustig mit Frau a. Skalmierzyce, Bautechniker Mohaupt a. Danzig, Inspektor Möller a. Weiskenhof, Wirthschafts-Inspektor Sattler a. Gola, die Kaufleute Wendt a. Breslau, Heimann a. Berlin u. Sucker a. Hannover.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (C. Ratt). Ingenieur v. Franke Wien, die Kaufl. Bursche a. Liegnitz, Nejazyk a. Rawitsch, Rätzke a. Stensch u. Krause a. Berlin, Zeugfeldwebel Drangel a. Glatz, Max u. Werra Marbach a. Colberg, Emil Thiede a. Czarnikau, Lehrer Jurasch a. Wistowo, Baumeister Müller a. Bentschen, Obergärtner Kabazewski a. Gollschowo, Landwirth Peikert u. Frau a. Gutowo.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1894.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
22. Nachm. 2	750,0	W mäßig	zieml. heiter	+ 0,8
22. Abends 9	744,6	SW frisch	bedeckt	— 0,5
23. Morgs. 7	743,7	W mäßig	bedeckt ¹)	+ 2,5
23. Nachm. 2	748,1	W mäßig	bedeckt	+ 4,0
23. Abends 9	754,3	W schwach	heiter ²)	+ 2,9
24. Morgs. 7	760,0	W schwach	bedeckt	+ 4,2

¹) Nachts schwacher Regen. ²) Am Tage öfter Regen.

Niederschlagshöhe in mm am 23. Dez. Morgens 7 Uhr: 1,0.
" " " " 24. " " 7 " 0,5.

Am 22. Dez. Wärme-Maximum + 1,3° Cels.
Am 22. " Wärme-Minimum — 1,0° "
Am 23. " Wärme-Maximum + 4,3° "
Am 23. " Wärme-Minimum — 0,5° "

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 22. Dez. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 95,30, 3½proz. L.-Pfandbr. 101,30, Konsol. Türken 25,50, Türk. Loose 111,00, 4proz. ung. Goldrente 101,80, Bresl. Diskontobank 106,00, Breslauer Wechslerbank 103,00, Kreditaktien 242,25, Schles. Bankverein 116,75, Donnersmarckhütte 112,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,00, Oberschles. Eisenbahn 74,50, Oberschles. Portland-Zement 99,50, Schles. Zement 168,00, Oppeln. Cement 115,40, Kramsta 129,25, Schles. Zinkaktien 191,00, Laurahütte 123,00, Verein. Oelfabr 84,00, Oesterreich. Banknoten 164,25, Russ. Banknoten 219,50, Giesel. Cement 98,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 95,60, Breslauer elektrische Straßenbahn 168,00, Caro Hegenscheidt Aktien 84,10, Deutsche Kleinbahnen —,—.

London, 22. Dez. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾proz. Consols 103⁵⁄₁₆, Preuß. 4proz. Consols —,—

Italien. 5proz. Rente 86$^3/_8$, Lombarden 9$^3/_8$, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 103, konv. Türken 25$^5/_8$, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 101$^3/_4$, 4prozent. Spanier 73$^5/_8$, 3½proz. Egypter 100½, 4proz. unifiz. Egypter 102½, 3½proc. Tribut-Anl. 98¼, 6proz. Mexikaner 71$^3/_4$, Ottomanbank 16$^3/_4$, Canada Pacific 60$^5/_8$, De Beers neue 18¼, Rio Tinto 15¼, 4proz. Rupees 55, 6proz. fund. arg. A. 71½ 5proz. arg. Goldanleihe 68, 4½proz. äuß. do. 40½, 3proz. Reichsanl. 94½, Griech. 81er Anleihe 30½, do. 87er Monopol-Anl. 32¼, 4proz. Griechen 1889er 25, Bras. 89er Anl. 74½, 5proz. Western de Min. 78$^3/_4$. Platzdiskont $^7/_8$, Silber 27$^7/_{16}$.

Paris, 22. Dez. (Schlußkurse). Fest.

3proz. amortis. Rente 100,95, 3proz. Rente 101,80, Italien. 5proz. Rente 86 95, 4proz. ungar. Goldrente 102,25, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 102,25, 4proz. unif. Orient —,—, 4proz. span. ä. Anl. 73½, konv. Türken 25,67½, Türken-Loose 124 40. 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 488,00, Franzosen 817,00, Lombarden —,—, Banque Ottomane 672,00, Banque de Paris 747,00, Banq. d' Escomte —, Rio Tinto-A. 380,00, Suezkanal-A. 3090,00, Kred. Lyonn. 823,00, B. de France 3650,00, Tab. Ottom. 473 00, Wechsel a. dt. Pl. 122$^3/_4$, Londoner Wechsel k. 25,15, Chèq. a London 25,16½, Wechsel Amsterdam k. 206 12, do. Wien kl. 200 50, do. Madrid k. 445,00. Meridional-A. 610,00, Wechs. a. Italien 6, Robinson-A. 203 00 Portugiesen 24 68, Portug. Tabaks-Obligat. 425,00, 4proz. Russen 64 50, Privatdiskont 1$^3/_4$.

Frankfurt a. M., 22. Dez. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 327$^7/_8$, Franzosen 322,00, Lombarden 89, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 185,20, Diskonto-Kommandit 207,90 Dresdner Bank 155,00, Berliner Handelsgesellschaft 152,90, Bochumer Gußstahl 137,00, Dortmunder Union St.-Pr —,—. Gelsenkirchen —,— Harpener Bergwerk 147,40, Hibernia 137,50, Laurahütte 123 20, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 92,50, Schweizer Centralbahn 133,20, Schweizer Nordostbahn 127,50, Schweizer Union 92,70, Italienische Meridionaux 122 30 Schweizer Simplonbahn 81,10, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 70,80 Italiener 85,50, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Consols —,—, Nationalbank —,—, Höchster Farbwerke —. Fest.

Hamburg, 22. Dez. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 327,40. Ostpreußen 90 75, Diskonto-Kommandit 208,00, Italiener 85 60, Packetfahrt 86,90, Russische Noten 100,10, Laurahütte 122,0, Deutsche Bank 172,30, Lombarden 215,00, Hamburger Kommerzbank 109,60, Lübeck-Büchen 147,70, Dynamit 140,75, Privatdiskont 1$^7/_8$. Fest.

Petersburg, 22. Dez. Wechsel auf London 92,70, Wechsel a. Berlin 45,37½, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris —,—, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —, do. Bank für auswärt. Handel 448, Petersburger Diskonto-Bank 645, Warschauer Diskonto-Bank 420 00, Petersb. internat. Bank 629, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 151½, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 104.

Buenos-Ayres, 22. Dez. Goldagio 264,00.

Rio de Janeiro, 22. Dez. Wechsel auf London 10½.

Bremen, 22. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse). Ruhig. Loko 5,35 Br.

Baumwolle. Matt. Upland middl. loko 28½ Pf.

Schmalz. Matt. Wilcox 37$^3/_4$ Pf., Armour shield 37 Pf., Cudahy 38 Pf., Fairbanks 30 Pf.

Tabak. Umsatz: 42 Faß Kentucky, 500 Packen St. Felix.

Hamburg, 22. Dez. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dez. 71$^3/_4$, per März 69¼, per Mai 68, per Sept. 67. Behauptet.

Hamburg, 22. Dez. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 8,77½, per März 9,00, per Mai 9,17½, per August 9,45. Stetig.

Paris, 22. Dez. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 24,25 à 24,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilo per Dez. 25,62½, p. Januar 25,75, per Jan.-April 26,00, p. März-Juni 26,50.

Paris, 22. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 18,50, per Januar 18,60, per Januar-April 18,75, per März-Juni 18 90. — Roggen ruhig, per Dezember 11,75, per März-Juni 11,75. — Mehl stramm, per Dezember 42,70, per Januar 42,90, per Jan.-April 42,90, per März-Juni 42,95. — Rüböl fest, per Dezember 49,00, per Januar 49.25, per Januar-April 49,50, per März-Juni 48,25. — Spiritus behpt., per Dezbr. 35,25, per Januar 35,50, per Jan.-April 35,50, per Mai-August 34 50 — Wetter: Bewölkt.

Havre, 22. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 25 Points Hausse.

Rio 7000 Sack, Santos 24000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 22 Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Dezbr. 91,25. per März 86,00, per Mai 85,25. Unregelmäßig.

Antwerpen, 22. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 13$^7/_8$ bez. 14 Br., per Dezbr. 14 Br., per Januar-März 14¼ Br., per September-Dezember 14$^3/_4$ Br. Höher.

Amsterdam, 22. Dez. Bancazinn 38.

Amsterdam, 22. Dez. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 22. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine träge, per März —, per Mai 136. Roggen loko —, do. auf Termine behauptet, per März 95, per Mai —. Rüböl loko —, per Mai —, per Herbst —.

London, 22. Dez. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Sturm.

Liverpool, 22. Dez., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 Ball., davon für Spekulation und Export 800 Ball. Ruhiger.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dezember-Januar 2$^{59}/_{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar 2$^{59}/_{64}$ do., Februar-März 2$^{15}/_{16}$ Käuferpreis, März-April 2$^{67}/_{64}$ do., April-Mai 2$^{68}/_{64}$ do., Mai-Juni 3, Juni-Juli 3$^1/_{32}$, Juli-August 3$^5/_{64}$ d. do.,

Newyork, 21. Dez. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 355 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 216 000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 96 000 Ballen. Vorrath 1 229 000 Ballen.

Newyork, 22. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 5$^{11}/_{16}$, do. in New-Orleans 5$^1/_{16}$. — Petroleum träge, do. in New-York 5,70, do. in Philadelphia 5,65, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Dez. 95 — Schmalz Western steam 7,10, do. Rohe und Brothers 7,35. — Mais stetig, per Dezember 51$^3/_4$, do. per Januar 51$^1/_8$, do. per Mai 52. — Weizen behpt. Rother Winterweizen 60$^7/_8$, do. Weizen p. Dezbr. 59$^7/_8$, do. Weizen per Januar 60, do. Weizen Februar 60$^7/_8$, do. Weizen p. Mai 62$^5/_8$. Getreidefracht nach Liverpool 2$^7/_8$ — Kaffee fair Rio Nr. 7 15$^3/_4$, do. Rio Nr. 7 p. Januar 13,55, do. Rio Nr. 7 per März 12,90. — Mehl, Spring clears 2,55. — Zucker 2$^3/_4$. — Kupfer 10,00.

Chicago, 22. Dez. Weizen beh., per Dezbr. 53$^5/_8$, per Mai 58$^1/_8$. Mais stetig, per Dezbr. 44$^7/_8$. Speck short clear nom. Pork per Dez. 11,40.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 24. Dez. Wetter: Naßkalt.

Newyork, 22. Dez. Weizen p. Dezember 59$^7/_8$, Jan. 60 C.

Berliner Produktenmarkt vom 22. Dezember.

Wind: S., früh + 0 Gr. Reaum., 754 Millim. — Wetter: Regnerisch.

An unserm heutigen Getreidemarkt ist im Allgemeinen schon Feiertagsstille vorherrschend gewesen. Dabei stellte sich Weizen aber doch gegen gestern ca. $^3/_4$ Mark niedriger, da aus Amerika eine weitere und nunmehr auch bemerkbare Ermattung gemeldet wird, deren Einfluß man sich nicht entziehen konnte, während Roggen zwar anfangs etwas billiger offerirt war, schließlich aber in Folge einiger Kauflust gestrigen Preisstand wieder erreicht hat. Hafer auf laufenden Monat blieb gut behauptet; Spätlieferung war jedoch vernachlässigt. Gekündigt: Weizen 100 Tonnen, Hafer 150 Tonnen. Roggenmehl hat sich kaum verändert.

In Rüböl ging heute eine Kleinigkeit um; geringes Angebot auf Mai-Lieferung drückte anfänglich; später war die Tendenz eher wieder fester.

Spiritus notirt bei unbelebtem Verkehr ganz wie gestern. Gekündigt 80 000 Liter.

Weizen loko 120—139 M. nach Qualität gefordert, Dezember 134,50 Mk. bez., Mai 139,25—139 Mk. bez.

Roggen loko 111—116 M. nach Qualität gefordert, Dez. 114,50 M. bez., April 117—117,50—117,25 M. bez., Mai 118 bis 118,50—118,25 M. bez.

Mais loko 112—132 M. nach Qualität gefordert, Dezember 111,50 M. nom., Mai 108 50 M. nom.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 92—175 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 106—140 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 112—125 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 112—125 M., do. schlesischer 113—125 Mark, feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 126—129 M., ordin. inländischer 107,00—111,00 M. ab Bahn bez., Dezbr. 118,25—118 M. bez., Mai 116,00 M. bez.

Erbsen Kochwaare 138—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—125 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 19,00—16,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15.25 M. bez., Dezbr.-Januar 15,75—15,80 M. bez., Februar 15,85 M. bez., Mai 16,05 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,5 Mk. bez., Dezbr. 43,2 M. bez., Mai 43,6—43,7 M. bez.

Petroleum loko 19,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 51,6 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,2 Mk. bez., Dezbr.-Januar 37—36,9—37 M. bez., Mai 38—37,9—38 M. bez., Juni 38,3 M. bez., Juli 38,6 M. bez., August 38,8 M. bez., September 39,1 M. bez.

Kartoffelmehl Dez. 17,10 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Dez. 17,10 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 134,50 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf —,— M. p. 1000 Kilo, für Mais auf —,— M. p. 1000 Kilo, für Hafer auf 118,00 M. p. 1000 Kilo, für Spiritus (70er mit Faß) auf 36,90 M. per 10 000 Liter. (R. S.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling — 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 France, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 22. Dez.

Amsterdam	2½	8 T.	168,60 bzG.
London	2	8 T.	20,37^5 bz
Paris	2½	8 T.	81,00 bzG.
Wien	4	8 T.	164,20 bzG.
Italien. Pl.	5	10 T.	75,95 bzG.
Petersburg	4½	3 W.	218,90 bz
Warschau	4½	8 T.	218,90 bz

in Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1$^7/_8$ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,33 G.
20 Francs-Stück	16,19 bz
Gold-Dollars	4,18^{25} G.
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,36 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,20 bz
Oestr. Noten 100 fl.	164,30 bz
Russ. Noten 100 R.	219,65 bz
Russ. Not. ult. Dec.	219,50 bzG.
do. do. do. Jan.	220,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,90 B.
do. do.	3½	104,30 bzG.
do. do.	3	95,50 B.
Prss. cons. Anl.	4	105,80 G.
do. do.	3½	104,20 bzG.
do. do.	3	95,60 G.
Sts.-Anl. 1868	4	100,00 G.
Sts.-Schld-Sch	3½	100,75 G.
BerlStadt-Obl.	3½	101,40 bz
Ostpr. Prov Anl	3½	100,70 bzG.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	100,80 B.
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,00 G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	112,20 G.
do.	4	
do.	3½	103,30 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,80 bzG.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	102,75 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,20 bzB.
Pommer.	3½	101,60 bz
do.	4	
Posensch.	4	103,00 bzG.
do.	3½	101,20 B.
Schls. ldschl Lt. A	3½	101,30 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	101,30 G.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	101,60 bz
do. neul. II.	3½	101,50 bz
Renten: Pommer.	4	105,00 G.
Posensch.	4	105,00 G.
Posensch.	3½	101,20 bz
Preuss.	4	105,00 G.
Schles.	4	105,00 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,40 G.
Bayer. Anleihe	4	105,90 G.
Brem. A. 1892	3½	101,80 G.
Hmb. Sts.-Rent	3½	103,50 G.
do. do. 1886	3	93,60 G.
do. amort. Anl.	3½	101,75 G.
Meklenb. Anl.	3½	102,00 bz
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	94,30 bzB.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	141,80 bz
Bay. Pr.-Anl.	4	145,00 G.
Brnsch. 20T.L.	—	104,70 bz
Dess. Präm.-A.	3½	138,00 G.
Finnische L.	—	
Freiburger L.	—	28,00 G.
Ham. 50T.-L.	3	132,75 bz
Lüb. 50T.-L.	3½	129,60 bzG.
Köln-M. Pr.-A.	3½	135,70 B.
Mail. 45 Lire L.	—	39,00 bz
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein. 7 Guld-L.	—	25,00 bz
Oest. 1864er L.	—	326,20 bz
do. 1858er L.	—	
do. 1854er L.	4	154,70 bz
do. 1860er L.	4	153,25 bz
Oldenb. Loose	3	126,20 B.
Raab-Gratzer L.	2½	96,80 bz
Russ. 1864 Pr.	5	167,00 bz
do. 1866 Pr.	5	153,25 bzG.
Türkenloose	—	110,70 bz
Ung. Pr. Loose	—	265,50 bz
Venet. Loose	—	24,25 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	51,20 bz
do. 1888	4½	
Bukar. Stadt-A.	5	98,30 G.
Buen. Air. Obl.	5	32,00 bzG.
Chines. Anl.	5½	102,30 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	33,25 bzG.
do. cons. Gold	4	26,70 bzG.
do. Monop-Anl.	4	34,50 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	32,00 bzG.
Italien. Rente	5	85,60 bzG.
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl.	6	71,90 bz
do. neue 90er Anleihe	6	70,75 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	56,90 bz
Oest. G.-Rent.	4	101,75 bz.
do. Pap.-Rnt.	4$^1/_5$	
do. I/I Silb.-Rt.	4$^1/_5$	96,90 bz
do. A/O do.		
Poln. Pfandbr.	4½	68 00 G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	67,00 B.
Port. A88—89	4½	36,40 bzG.
do. Tabak-Anl.	4½	84,70 B.
Röm. Stadt-A.	4	86,25 G
do. II. III. VI.	4	81,60 bzG.
Rum. Staats-A.	4	84,20 bzG.
do. Rente 90	4	85,50 bzG.
do. do. fund	5	102,60 bz
do. do. amort.	5	97,50 bzG.
do. do. 92	5	97,50 bzG.
Rss. cs. 1880 A.	4	101,40 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	102,60 G.
Russ 4 2 Staatsrente v. 1894	4	
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	103,40 bzB.
Schwedische	3½	100,40 G.
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	103,50 B.
Serb. Gld-Pfdb	5	83,00 G.
do. Rente 84	5	76,00 bzG.
do. neue 85	5	76,00 bzG.
Span. Schuld.	4	93,00 G.
Türk A. 1865 C.	1	28,70 G.
do. do. D.	1	25,60 G.
do. Administr.	5	99,25 B.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	101,75 bzB.
do. Kronen-R.	4	95,40 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,40 bzG.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	74,10 G.
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9,97	232,00 bzB.
Crefelder	3	88,75 G.
Crefld-Uerdng	5	107,75 bz
Dortm.-Ensch.	4$^3/_4$	139,90 bz
Eutin. Lübeck	1½	51,00 B.
Frnkf.-Güterb.	2	80,50 bzG.
Halberst Blank	5½	118,50 bz
Ludwsh.-Bexb.	9$^2/_3$	241,50 bzG.
Lübeck-Büch.	6	147,30 bz
Mainz-Ludwsh	4½	119,10 bz
Marnb.-Mlawk.	1	80,80 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	
Ostpr. Südb.	0	90,75 bz
Saalbahn	0	29,40 bzB.
Stargrd-Posen	4½	102,50 bzB.
Weimar-Gera	0	12,10 bzG.
Werrabahn	1,15	60,00 bzG.
Aussig-Teplitz	24	350,00 bzG.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	112,75 bz
Buschtherader	10½	261 75 bzG.
Dux-Bodenb.	1¼	
Galiz. Karl-L.	5	105,40 G.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od.	4	
Lemberg-Cz.	7	
Oester Staatsb	5$^3/_5$	
do. Lokalb.	4$^3/_4$	101,60 G.
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	$^3/_4$	28,60 bz
Reichenb.-P.	4$^3/_8$	
Südöstr. (Lb.)	$^4/_5$	43,90 G.
Ungar.-Galiz.	0	
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,50	232,50 bzG.
Mosco-Brest.	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	69,90 G.
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	17½	242,50 bzB.
Weichselbahn	5	77,90 bz
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	59,25 bz
Gotthardbahn	7	185,20 bz
Ital. Mittelm.	5$^2/_5$	92,60 bz
Ital. Merid.-Bah	6$^3/_5$	122,10 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	30,90 G.
Lux. Pr. Henri	3	101,25 bzG.
Schweiz. Centr	5	132,90 bz
do. Nordost	5,6	127,90 bz
do. Unionb.	3½	92,60 bz
Westsicilian.	3	57,30 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	
Bresl.-Warsch	1½	63,50 bzB.
Dortm.-Gron.	4$^3/_4$	139,75 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	119,00 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	117,40 bz
Saalbahn	4½	109,40 bzG.
Weimar-Gera	4	94,10 B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	102,10 G.
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	100,50 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	101,60 G.
Oberschl.	3½	101,50 G.
do. (StargPos)	4	102,00 B.
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,40 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	95,80 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	102,10 B.
KronpRudolfb.	4	96,20 bz
do. Salzkammg	4	102,60 G.
LmbCzern. stfr	4	95,50 B.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	92,10 G.
do. Staats-I. II.	5	111,25 G.
do. Gold-Prio.	4	102,80 bzG.
do. Lokalbahn	4	101,60 bz.
do. Nordwestb.	5	106,90 G.
do. NdwB. G-Pr	5	110,40 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	106,70 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	76.70 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	68,50 G.
do. Obligation.	5	106,80 bz
do. Gold-Prior.	4	101,25 G.
Ung Eis-B. G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	100,40 B.
Baltische gar.	5	100,30 bzG.
Brest-Grajewo	5	100,30 G.
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,20 G.
Kozl.-Wor. g.	4	100,50 B.
do. 1889	4	100,75 bz
Ku.-CharAs(O)	4	100,40 G.
do. (Ob) 1889	4	100,60 B.
Kur-Kiew conv	4	101,00 bz.
Losowo-Seb.	5	100,50 G.
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	101,00 bz
do. Smolen. g.	5	101,40 bzG.
Orel-Griasy c.	4	100,50 B.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,00 B.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	100,90 bzB.
Rjaschk-Mor. g	5	101,10 G.
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	101,30 G.
Transkauk. g.	3	88,00 bzG.
War.-Ter. g.	5	102,70 bzG.
War.-Wien	4	103,00 bzB.
Wladikaw. O. g	4	101,25 bz.
Zarskoe-Selo.	5	99,25 G.
Anat. Gold-Obl	5	93,30 bzG.
Gotthardb. cv.	4	101,60 B.
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 1891	4	81,90 bzG.
Ital. Eisb.-Obl.	3	51,25 bz
Italien. Mittelm.	4	86,25 bzG.
Macedonier	3	61,20 bzG.
Oeste de Minas.	5	77,75 bzB.
Portugies. Obl.	—	62,90 bzG.
Sardinische Obl.	4	71,30 bz
Süd-Ital. Bahn	3	55,40 bzG.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,90 bzG.
do. Lit. B.	5	70,00 bzG.
Central-Pacific.	6	102,50 bzG.
Illinois-Eisenb.	4	100 50 G.
Manitoba	4½	98,75 bzG.
Northern Pac. I.	6	111,90 bz
do. do. II.	6	87,70 G.
do. do. III.	6	
do. do.	5	
San Louis Franc.	6	101,25 bzG.
San Louis Franc.	5	90,10 bzG.
do. do. West.	4	61,00 G.
Southern Pacific.	6	107,50 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	
do. do. II.	3½	114,00 bz
do. III. IV. abg.	3½	
do. do. V. abg.	3½	99,75 bzG.
Dsch. Gr. K. VI.	4	
do. do. VII.	4	105,00 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,60 G.
do. do.	4	102,80 G.
do. do.	3½	100,10 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,30 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,25 bz
do. do. (rz 100)	3½	99,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,50 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,40 G.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,80 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,10 bzG.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,00 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	108,50 G.
do. do. (rz 115)	4,5	115,75 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,00 G.
do. do. (rz 100)	4	104,50 G.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	100,60 bz
do. do. (rz 100)	3,5	100,00 bzG.
do. do. kündb. 1900	4	104,90 G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	100,00 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	99,90 bzG.
do. do. VI. (rz 110)	5	
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	100,00 bzG.
do. do. (rz 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bzG.
do. do. do.	3,5	100,00 bzG.
Preuss. Hyp.-V.	4	104,80 bzG.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	102,75 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,00 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	109,00 B.
do. do. (rz 110)	4	105,00 G.
do. do. (rz 100)	4	103,30 bzG.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	108,25 G.
B. f. Sprit-Prod. H	4¼	71,30 G.
Berl. Cassenver.	5½	126,25 G.
do. Handelsges.	5	152,50 bz
do. Maklerver.	7½	119,60 G.
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	133,75 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	106,00 bzG.
do. Wechslerbk.	5	103,10 G.
Danz. Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	172,00 B.
do. Genossensch	5	115,50 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	126,50 bzG.
Disc.-Command.	6	207,50 bz
Dresdener Bank	5½	154,30 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	109,60 G.
Königsb. Ver.-Bk	4½	103,00 bzB.
Leipziger Credit	8	193,60 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	112,10 bzG.
Maklerbank	6½	108,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	150,00 B.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	122,00 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	104,25 bzG.
Nationalbk. f. D.	4½	128,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	109,50 bzG.
Oester. Credit-A.	11$^7/_8$	242,10 bz
Petersb. Disc.-Bk	11$^1/_5$	170,50 G.
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Vorz.-Akt	6	122,25 bzG.
Posen. Prov.-Bk.	5½	107,00 bzB.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	142,25 bz
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	169,10 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	126,70 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5$^3/_5$	115,10 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	95,50 bzG.
Reichsbank	7,53	159,10 bzG.
Russische Bank	8	118,50 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	135,00 bzG.
Schles. Bankver.	5	116,75 G.
Warsch. Comerz	10$^2/_5$	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	205,25 bzG.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	
do Neust.	—	84,80 G.
Hann.-St. P.	3½	78,50 G.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1273,00 G.
Moabit	7	141,90 G.
Passage	4	88,50 bzG.
Weissens.	—	710,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10½	207,60 bzG.
Berl. Holzcomt.	4	99,00 bzB.
Berl. Lagerhof	0	89,90 bz
do. do. St.-Pr.	5	117,00 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	46,50 bzG.
Berl. Bock-Br.	4	125,00 bzG.
Königstd. Br.	5	121,50 bzG.
Landré Br.	10½	198,00 bzG.
Münch. V.-Br	3	123,25 bzG.
Patzenhofer Br.	16	281,00 bzG.
Schultheiss-Br.	12	239,00 bzG.
Bresl. Oelw.	4	83,50 G.
do. Sprit-A.-G.	7	124,50 bz
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	156,90 bz
Chem. Fab. Milch	10	140,00 bzB.
Ch. F. Anglo. G.	9	131,00 bzB.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	91,90 bz
do. St. Pr.	5	122,50 G.
Ch. F. Oranienb.	—	95,00 bz
Ch. F. Union	8	130,20 bz
Danziger Oel	0	93,00 G.
do. St. Pr.	10	108,75 G.
Dtsch. Thonröhr	6	139,80 bz
Dynamit Trust.	10	147,00 bzB.
Egestrff. Salz.	8½	141,75 bz
Gummi Har Wien	20	285,00 B.
do. Schwanitz	12½	188,00 G.
do. Voigt Winde	8	141,75 B.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	40,10 G.
Berl. Anh.	7	132,00 bzG.
Bresl. Lnk	7½	159,75 bzG.
do. Hofm.	5	132,00 B.
Chemnitz	6	115,75 G.
Floether	7	114,50 bzB.
Germ. V.-Akt.	4½	86,80 bz
Görlitz Körn.	10	162,50 bzG.
Görl. Lüdr.	8	152,00 bzG.
H. Pauksch	3	99,50 bz
Lud. Löwe	18	360,25 bzG.
Pomm. cv.	4	82,00 bzG.
Schwarzk.	12½	236,25 bzG.
Stett.-Vlk.-B.	7½	125,25 bzB.
Stett. St. Pr.	7½	140,10 bzB.
Sudenburg	10	250,50 bz.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	99,10 bzG.
Oppeln. Cem.-F.	4½	115,90 bzG.
do. (Giesel)	2	97,00 bzG.
Bresl. Pferde-Bh	7	149,00 bz
do. Elektr. Bahn	4,7	
Charlottenburg.	—	128,50 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	276,10 bz
Posen. Sprit-F.	7	
Sächs. Kamg.	3$^2/_3$	79,75 B.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	86,40 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	91,30 bzG.
Fraust. Zucker	12	95,00 bzG.
Glauz. Zucker	6½	99,20 B.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	117,25 G.
Boch. Gussstahl	4½	140,10 bz
Bonifacius	—	89,00 bzG.
Concordia	4	115,50 bzG.
Consolidation	8	174,50 bzG.
Courl. Bgw.	—	85,75 bz
Dannenbaum	3	102,50 bzG.
Donnersmarck	0	
do. cv.	6	112,90 bzG.
Dtm. Union P. A.	—	57,25 bzG.
Eschweiler	3	121,75 bzG.
Gelsenkirchen	6	167,90 bz
Hörder Bergw.	0	7,25 G.
Hugo Bgw.	7	165,00 bz
Inowracl. Salz	1	46,50 bzG.
Kölner Bgw.	5	149,75 bz
König u. Laura	4	122,10 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	81,25 G.
do conv.	5½	109,00 G.
Louis. Tief. St.-P.	0	56,10 bzG.
do. P. A.	0	88,50 bz
Marienh. Ktz.	1	50,80 G.
Oberschl. Bed.	2½	75,00 bzG.
do. Eisen-Ind.	3½	84,10 bzG.
Phönix. Lit. A.	6	133,50 G.
Pluto	5	134,75 bz
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	—	10,25 G.
Lit. A.	—	28,50 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	72,25 bzG.
Riebeck Wk.	10	169,25 B.
Schl. Zinkhütte.	14	192,10 G.
do. do. St.-Pr.	14	192,25 bz
Stolb. Zink-H.	—	34,00 bzB.
do. St.-Pr.	5	109,00 bzG.
Tarnowitz L. A.	—	46,00 bz
Westf. Un. cv.	6	100,00 G.
do. Pr.	12	160,75 bzG.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.